

Systemkontakt

—

Umgang mit der Gewaltenteilung als LifeArtPerformance
in einer interaktiven Inszenierung

von mARTin
Juli 2024

<Vorwort des Regisseurs>

Da gibt es einen Mensch, der etwas leben möchte, was anderen Menschen nicht gefällt. Ein klassisches Drama in unserer Spezies, was meistens auf Gewalt, Verurteilung und Zwang hinausläuft. Wenn du nicht tust, was wir uns wünschen, dann wirst du bestraft... Ist dies Muster nicht in uns allen irgendwo angelegt? Doch ist dies auch wirklich der beste Weg in ein bewussteres Miteinander, wenn ich Menschen nur durch Androhung von Strafe auf einen Nenner bringen kann? In meinen Augen entsteht eine bewusste Gemeinschaft / Staatengemeinschaft erst, wenn alle ihre Mitspieler zu tiefst akzeptieren, dass es auch Menschen außerhalb dieser Gemeinschaft geben muss, die deren vorgeschlagenes Spiel nicht mitspielen wollen. Frei nach dem Motto: Liebe deine Feinde, wie dich selbst. Wo Licht ist, wird auch irgendwo ein Schatten entstehen. Zwei Seiten einer Medaille, die sich niemals trennen lassen, sich bedingen und miteinander ringen. Um Verständnis.

Ich habe Verständnis für einen Staat, der vieles regulieren muss, da sich viele Menschen wünschen, reguliert zu werden. Hat der Staat auch Verständnis für mich, während er sich durch mein reines Dasein an diesem Fleck, in seinen grundlegenden Überzeugen von mir angegriffen fühlt, während ich doch gar nicht angreifen, sondern nur gärtnern wollte?

Wie kann ich ein LebensSpiel erschaffen, welches mir dient, anstatt mich als Opfer einer Übermacht zu fühlen? Wie kann ich in Witz, Leichtigkeit und Freude meinen Herausforderungen begegnen, dich ja selbst erschuf, in dem ich gelernte Muster in Frage stelle? Wie kann ich mein Leben als die Konsequenz meiner Entscheidungen verstehen, welches eigenen Regeln und Gesetzmäßigkeiten folgt, wenn ich mich nicht mehr von der Meinung anderer abhalten lasse, einfach das zu machen, was mir *Freude* bereitet? Würde unser Miteinander hier in diesem Land nicht schöner und besser funktionieren, wenn Menschen mehr ihrer Intuition und den Dingen folgen, die Ihnen wirklich Freude bereiten?

Jede dieser Mails an die deutschen Behörden war ein kreativer Prozess, der meine schwierigen Gefühle wie Wut, Trauer und Hilflosigkeit in einen eigenständigen Standpunkt entwickelte. Was, wenn die Kunst einzig und allein dazu da wäre, mit den Schwierigkeiten des Lebens umzugehen; in die Kraft zu kommen und eine eigene Haltung zu entwickeln, die kein anderer Mensch verstehen muss, so lange ich mit mir damit im Reinen bin?! So sehe ich diesen Umgang mit mir selbst: wenn mich ein schwieriges Gefühl versucht einzunehmen, dann will dahinter nur etwas kommuniziert und verstanden werden. Wie finde ich Wege, dies in Kontakt zu bringen, dass die Menschen im Amt in ihrer Position bedrohend auf mich wirken und mich auch wirklich bestrafen wollen? Schaffen wir eine bessere Welt mit Zwang und Bestrafung?

Vorausgegangen waren Briefe des Bauamtes und der Naturschutzbehörde in Herzberg, welche unsere *Vorstellung* von Leben (ein Theaterstück am Rande der gesellschaftlich akzeptierten Freiheit mit dem System selbst) nicht teilen, unsere Lebenskunst verhindern wollen.

Aus diesen Mail entsteht nun dieses kleine Büchlein.

Ich freue mich über eure Wertschätzung meiner Arbeit, denn davon lebe ich.
<https://herrlehmanns-weltreise.de/auf-spendenbasis/>

Wir veranstalteten ein Sommerfest im August 2023 für welches uns eine Strafe auferlegt wurde, da wir scheinbar nicht in unseren Waldgarten einladen dürfen. Jedenfalls nicht, ohne Genehmigung.

Doch wäre die Kunst noch frei, müsste sie vorher um Erlaubnis bitten? Ich rang mit mir um Bezahlung, oder nicht Bezahlung und sah mich vor der Herausforderung, dass die „andere Seite“ natürlich am längeren Hebel sitzt und sich einfach das nimmt, was sie will.

Zum selben Zeitpunkt ermöglichte es mir das Jobcenter, auf bedingungsvolle Unterstützung zurückzugreifen. Meiner Ansicht nach ein gerechter Ausgleich für unsere unbezahlte Arbeit mit „dem System“. Für mich interpretiert als Kunststipendium, um mir die Zeit zu ermöglichen, diese Prozesse hier angehen und öffentlich machen zu können.

Durch den Anhang unserer Signatur in allen Mails konnten wir den Behörden auch verdeutlichen, in welchem Verhältnis sie zu uns stehen, auch wenn diese das vielleicht anders interpretieren und ersucht sind, sich dagegen zu wehren.

Am morgen des selben Tages wurden wir von den Behörden überrascht und „zur Rede gestellt“. Es wurden Fotos gemacht um zu bezeugen, dass wir nun illegal hier nächtigen. Natürlich war dies nie der Fall. Wenn dann stellen wir das illegale Nächtigen im Wald in unserer Performance dar, um der Außenwelt eine Aufgabe zu sein. Auf dieses Zusammentreffen bezieht sich das Postscriptum.

17.11.2023

Liebe Frau Kolbe,

nun möchte ich Ihnen einige Gedanken teilen, die ich in letzter Zeit bezüglich unserer Zusammenarbeit, der Kunst- und der inneren Freiheit hatte.

Erstens freue ich mich Ihnen mitteilen zu dürfen, dass uns Ihr aller Mitwirken dieses Jahr, die Brieffreundschaft und die dazu entstandenen kreativen Prozesse, immer wieder zu neuen Höchstleistungen anspornen, die wir dann auch medial weiter verarbeiten können.

Warum nicht einen Film daraus machen, wie das Leben auch in ehrlichem, freien Kontakt mit dem System (statt dagegen) funktionieren kann? Dachte ich mir... Das Leben schreibt doch selbst das beste Drehbuch!

Gleichzeitig freut es uns sehr, dass wir Ihre finanziellen Wünsche bezüglich unseres Sommerfestes erfüllen konnten und die 200€+ Gebühr gern zur Verfügung stellen. Unter uns gesagt: Erst erschien mir die Aufforderung befremdlich, provokativ, ungerecht. Wut, Trauer und Unverständnis erfüllten mein Gemüt. Das Gefühl, etwas falsch gemacht zu haben, schuldig zu sein. Doch als ich diesbezüglich meine Emotionen als alte Vater(staats)wunde klären konnte und erkannte, wie schlecht es für mein eigenes Seelenleben wäre, eine Projektion – verbunden mit Groll – in mir zu tragen, dabei mir selber zu schaden, verwehrte ich Ihnen Ihre Wünsche; sah ich den Mehrwert für die Gesellschaft und mein persönliches Streben nach Freiheit. Ich wünsche mir ja auch, dass meine Erwartungen erfüllt werden. Also gebe ich – laut meinem Lebensmotto – was ich haben möchte.

Nun möchte ich Sie gern mit meinen Mitteln unterstützen, so wie das Leben mich mit den passenden Mitteln umsorgt. Warum zurückhalten, wenn genügend da ist?

Und ob sie es glauben oder nicht: Just in diesem Moment des Loslassens erhielt ich die Bestätigung einer anderen Behörde, nun doch aus deren staatlicher Hand gefördert zu werden.

Somit kann ich meine Tätigkeit als Botschafter leichten Herzens wahrnehmen und die eine Hand des Staates nähren, während mir die Andere das Futter überreicht.

Ist das nicht perfekt arrangiert? Im Fluss, statt ihn zu behindern.

Also danke nochmal, dass Sie als Vertreter/in der staatlichen Ordnung in mein Leben getreten sind. Ich konnte mein Verständnis der Gesetzeslage noch einmal neu definieren und tiefe Dankbarkeit für "das System*" entwickeln. Zuvor sind mir unsere Privilegien gar nicht so deutlich bewusst gewesen.

Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich nun bin, im 21. Jahrhundert und in einem Rechtsstaat zu leben, welcher uns mit einem Grundgesetz ausstattet, das den Menschen alle Freiheiten schenkt, um aus dem anstrengenden "Kampf gegen" ein höchst individuelles und kreatives "Spiel mit", zu machen.

Wenn nun doch ein jeder Mensch ein Künstler ist, sich selbst dazu ausrufen kann, Kunst nur einen Zeugen braucht, der Künstler selbst bestimmt, was die Kunst sei und dass diese in sich schon nicht bewertbar und kategorisierbar ist; uns Vater Staat mit sanftem Blick den Artikel 5 des Grundgesetzes schenkte, welcher besagt, dass die Kunst frei ist; dann bräuchte es nur noch jemanden, der sich zum Künstler ernennt, um frohen Mutes sein Lebenstheater zu spielen.

Und dies nun sogar durch Ihre Hand staatlich geprüft!? Welch eine Dramaturgie.

Betrachten Sie bitte einfach alles, was meine Hand berührt, als künstlerischen Akt der Selbstverwirklichung.

Beschenkt und demütig senke ich mein Haupt vor Allen, die voran gingen auf dem steinigen Weg der Befreiung unserer Gesellschaft.

Hin zur Menschlichkeit und Verschiedenheit, wo einem halt nicht der Kopf abgeschlagen wird, wenn man sein Anderssein frei äußert und lebt.

*Der Einfachheit halber werden unter diesem Begriff alle Spielpartner gesammelt (Naturschutz, Amt Plessa, Bauamt, Landkreis EE u.Ä.), welche durch Interaktion mit uns an unserer LifeARTPerformance & Workshop mitwirken.

Im Anhang finden Sie unsere Zahlungsbitte zu eben genanntem Weiterbildungsangebot in angewandter Kunst, an welchem Sie ja alle (in Persona und Amtsträger/in) teilnehmen, laut unseren vormals genannten Bedingungen (auch in der Signatur zu finden). Ich habe mir erlaubt, weitere Beteiligte ins CC zu setzen, da Ihre Briefe uns von verschiedenen Seiten zuteil werden. Leider sind wir uns daher nicht ganz sicher, wer genau bei Ihnen nun für diese Rechnung zuständig ist und bitten Sie, den/die passende/n Ansprechpartner/in für uns zu ermitteln.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine freudige CoKreation, in vollster Bewusstheit der Rollen, welche wir dazu einnehmen.

Herzlichste Grüße

mARTin Zech

PS: Ich persönlich fand Ihren Auftritt heute morgen wunderbar – perfekt gespielt, wie es halt zu Ihrer Rolle passt: der demonstrative, aggressive Ausdruck der Macht, kombiniert mit dem leicht spöttische Blick der Siegesicherheit und des Recht-habens. Danke dafür!

- Alles ist Kunst
 - Der/die Betrachter/in wird schon durch das Betrachten selbst zum/r aktiven Gestalter/in, welche/r eine/n Betrachter/in darstellt.
 - jegliche Interaktion mit dem/n/r ausführenden Künstler/n/in bestätigt die Position des/r Agierenden als Darsteller und damit die Teilnahme am Projekt.
 - für dieses Angebot können Gebühren anfallen!
 - jegliche Interaktion mit uns kann und wird zu künstlerischen Zwecken in allen Medien verwendet.
-

Der selbe Tag, eine anderer Ausdruck des federführenden Schriftstellers

17.11.2024

Liebe Frau Kolbe,

nun war es mir nochmals ein Anliegen mich bei Ihnen zu melden.

Zu allererst möchte ich mich bei Ihnen entschuldigen, sollten Sie sich in meiner Mail persönlich angegriffen gefühlt haben. Es ist nicht meine Absicht – und auch nicht die Absicht meiner Kunst (im Gegensatz zu manchen Satirikern und Zynikern) – zu verletzen oder zu verurteilen. Wie Sie sicherlich wissen, haben Sie die Macht Leben möglich zu machen, und ebenso die Macht, Leben zu zerstören. Davor habe ich Angst und bitte um Vergebung und Mitgefühl, dass auch ich in manchen Fällen emotional reagiere, den Wunsch zur Rechtfertigung oder zum Angriff verspüre. Namentlich das Postscriptum meiner letzten Mail war gefärbt mit diesem Beigeschmack, da mich auch Ihre Briefe aufwühlten.

Ich reagiere förmlich allergisch auf die Art der Behördenkommunikation. Die Amtssprache bittet oder fragt nicht, sondern fordert und will erzwingen.

In unserer Gemeinschaft trainieren wir immer wieder den Umgang mit gewaltfreier Kommunikation. Den meisten Mitmenschen wird es zwar – gewohnheitsgemäß – nicht auffallen, doch die Sprache der Behörde ist eine gewaltvolle. Eine Drohende. Obendrauf noch eine Unverständliche, um Augenhöhe tunlichst zu vermeiden; Stärke zu demonstrieren.

Vielleicht werden Sie einwenden, dies müsse genauso sein, sonst würden die Menschen nicht mehr das tun, was geschrieben steht (egal, um was es da gerade geht).

Es ist der selbe Gedanke, dass Menschen nicht arbeiten würden, hätten sie genügend Mittel um frei über Ihre Zeit entscheiden zu können. Es ist der selbe Gedanke, dass ohne Druck hier nichts funktioniert; während Millionen Menschen an ihren eigenen, unerfüllbaren Erwartungen zu Grunde gehen, an Ihrer Wut und Hilflosigkeit erkranken, alle sozialen Systeme überlastet sind und die Gewaltbereitschaft steigt. Kann man wirklich mit Krieg den Frieden schaffen? Ist es wirklich gesund, Menschen die anders sind, auszuschließen, oder kreierte mensch sich damit nicht erst seine Gegner? Wird die Welt wirklich eine schönere, übt man nur genügend Zwang aus?

Für mich treffen hier zwei Welten aufeinander, die manchmal schwierig zu differenzieren sind: die

Menschen, denen ich begegne und die Rollen, die diese Personen (Persona = griech. Maske) in ihren Amtstiteln verkörpern. Der Mensch hinter dem Amt ist für mich ebenso wertvoll und unantastbar, wie eine jede Seele, der ich begegne. Gleichwohl ist es meine Aufgabe, zu spiegeln und Rollenbilder/Gedanken/Glaubenskonstrukte zu hinterfragen; da alles Zweifelhafte angezweifelt werden muss (und ist das Leben nicht an sich schon ein zweifelhaftes, unkontrollierbares Unterfangen?)

Ein Stück Papier verbietet oder erlaubt halt gar nichts. Es sind die Menschen selbst die glauben, dass das Papier Ihnen Macht zuspricht, oder nimmt.

Ich erinnere mich an einen Moment im Sommer, wo wir mit Herrn George (Bauamt) übers Grundstück liefen und ich Ihnen sagte, dass ich Angst spüre, sobald ich Ihnen begegne. Sie erwiderten, es wäre nicht Ihre Absicht Angst und Schrecken (was ich gern glaube) zu verbreiten; dennoch werden diese Gefühle bei mir ausgelöst. Auch wenn ich versuche, dies nicht zu persönlich zu nehmen, ist es doch die Angst vor einer Übermacht, die uns immer wieder bestraft ("Wenn nicht alle das selbe glauben, müssen halt die Andersdenkenden umerzogen werden/ausgeschlossen werden"). Es ist die Angst vor der ungewissen Zukunft, die Angst verurteilt zu werden. Die Angst vor Kontrollverlust, die Angst meine Träume nicht leben zu können. So oft hörte ich: "in Deutschland kann man nicht einfach auf seinem Grundstück im Wohnmobil leben, dann musst du halt auswandern". Doch so klein möchte ich nicht denken. Mein Vater meinte immer: Geht nicht, gibt´s nicht.

Zu viele sind schon vor diesem Druck geflohen, landen im Land des Staatshasses, anstatt Verbindung und Akzeptanz anzustreben.

Hieß es nicht mal: Freiheit ist immer auch die Freiheit der Andersdenkenden?

Ich begegne also tagtäglich meinen Existenzängsten, obwohl ich doch einfach nur in der Natur bin. Menschen einlade, unkommerziell im Wald zu gesunden, Räume der Begegnung, der Rückbesinnung schaffe und zu Kreisen einlade, so wie Menschen tausende Jahre lang im Einklang mit Ihrer Umwelt ums wärmende Feuer saßen (sonst wären wir nicht hier, oder alle Wälder längst abgebrannt). Vielleicht werden Sie denken, dass ich dies alles nicht spüren müsste, würde ich mich einfach an Ihre Gesetze halten, doch so einfach ist es nicht. Dem Schmerz kann man einfach nicht ausweichen; egal wie sehr man auch versucht, sich anzupassen. Gerade durch diese erzwungene Anpassung entsteht dieser Schmerz erst, gegen den man rebelliert. Etwas fehlt immer: die Freiheit selbst zu entscheiden, was richtig und falsch ist.

Mein Weg scheint für viele befremdlich, da meine Betrachtungen zum Leben im Allgemeinen, zum kollektiven Schmerzkörper, zu Obrigkeitshörigkeit und Lebensfreude doch sehr von der allgemein anerkannten "Realität" abweichen. Doch dies würde zu weit führen ... da würde ich mich eher freuen, bei einem Kaffee mit Ihnen philosophieren zu können.

Meine äußere Freiheit hängt an einem seidenen Faden des Grundgesetzes, welches Ihrer (untergeordneten) Gesetzbarkeit (scheinbar) diametral gegenübersteht. Zwei Seiten einer Medaille. Und dabei empfinde ich immer wieder eine Freude, die Paradoxien der Wirklichkeit ans Licht zu bringen. Letztens kam mir mit einem Lachen der Gedanke, dass es gar nicht die Menschen sind, die eine Baugenehmigung o.Ä. brauchen, sondern dass es ja die Ämter sind, welche diese Zeugnisse für Ihre Daseinsberechtigung benötigen...

Im Umkehrschluss heißt das für mich: nicht ich muss mich absichern, sondern Sie benötigen für Ihre Arbeit eine Kategorie für mich, um nicht wiederum vor anderen angreifbar zu sein. Wer würde sich schon an eine ordnende Macht wenden, wenn diese Ihre Arbeit nicht tut? Wer würde jemanden

einstellen, der seine Pflicht nicht erfüllt?

Daher verstehe ich, dass Sie Ihre Arbeit ebenso geflissentlich tätigen, wie ich die meine. Macht Ihres Amtes können Sie ja Ihre Verordnungen nicht nicht umsetzen.

Und Macht meiner Freiheit liefere ich Ihnen nun (für Sie, nicht für mich eigentlich) die passende Begründung, dass ich gar nicht in diese Verordnung passen muss; dass jede Regel ihre Ausnahme erzwingt. Natürlich können Sie nun an der Freiheit der Kunst zweifeln, debattieren, oder urteilen. Doch das Wesen der Kunst ist nicht wertbar, wie schon oftmals bestätigt wurde (sonst wäre das Grundgesetz ja nichtig...).

Als alter Anarchist zweifle ich insgeheim sowieso an, dass irgendjemand überhaupt das Recht hat, über mich zu richten.

Wo kämen wir denn da hin?

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen als Mensch Martin nun eine gute Woche, und als Künstler mARTin wünsche ich Ihnen einen kreativen Umgang mit Ihren Fragen.

PS: Würde ich mich für Verständnis und Miteinander engagieren, bliebe mir nichts anderes übrig, als auch meine sogenannten "Gegner" immer wieder einzuladen. Wie ich bemerkte, kommen Sie gern unangemeldet vorbei, was ich natürlich respektiere (als Folge Ihres Amtes), doch wie gern würde ich auch mit den Menschen persönlich agieren, zu tiefen Gesprächen einladen, am See lachen, Musik teilen, die Natur genießen und eine Kultur des Respekts entwickeln, die alle Seiten versöhnt. Meine Türen stehen Ihnen immer offen. Als Künstler und als Mensch.

Ein paar Wochen später saß ich mit meinen lieben Mitbewohnern zu Besuch in den behördlichen Räumlichkeiten. Wir versuchten unseren Standpunkt – dass wir durch unser Leben in der Natur niemandem schaden – zu verdeutlichen, stießen aber immer wieder auf eine undurchdringliche Mauer aus: Die Regel meint, hier ginge das nicht und das Amt müsse die Regel durchsetzen.

Des Weiteren kam ich zu dem Schluss, dass wenn das Amt mir Zahlungsaufforderungen schickt, ich dies nun auch – laut unseren Vertragsbedingungen – tun kann. Wir leisten ja auch einen Beitrag, um mit ihnen zu kommunizieren und durch die Kommunikation mit uns bestätigen sie ja auch immer wieder, an unserem Angebot teilzunehmen.

14.12.2023

Liebe Frau Kolbe, Herr Weser und Herr Spillmann–Freiwald,

ich möchte mich auf diesem Weg für das Gespräch letzte Woche bedanken und noch einige Gedanken anfügen, die mir dazu kamen.

Ich sehe den Wert Ihrer Arbeit, ihren persönlichen Einsatz und auch die Wichtigkeit, die Ihre

Tätigkeit für die Welt – und für Sie persönlich – hat. Ich schätze es, wie sehr Sie alle für Ihre Überzeugungen einstehen; denn davon kann ich mir noch eine Scheibe abschneiden und lernen. Von der Richtigkeit des eigenen DaSeinszwecks vollkommen erfüllt und überzeugt zu sein, diesen Weg unerschrocken, trotz Gegenwind zu gehen, verdient Respekt und weckt in mir einen gewissen Anteil an Neid, da ich aus höherer Perspektive nie genau weiß, was gut oder schlecht für das Überleben des Planeten (der Menschheit?) sein könnte; wenn ich ehrlich zu mir selber bin. Wurde nicht schon so oft das als richtig bezeichnet, was sich dann als falsch herausstellte? Phönix und Asche?

Nun arbeite ich noch intensiver daran, mich für "mein" Kunstschutzgebiet ebenso einzusetzen, wie sie für Ihr Verordnungsgebiet; denn es "fühlt" sich halt richtig an. Mehr habe ich nicht als Rechtfertigung vorzubringen. Ihre Rechtfertigungen und Begründungen hörte ich aufmerksam, doch die Technik des "ins Gewissen reden" hat bei mir tiefere Fragen aufgeworfen, statt an meinen Werten zu zweifeln.

Wie wir im Gespräch herausgefunden haben, wird Mutter Erde sich selbst wieder heilen (verändern). Mit uns, oder ohne uns. Wir kommen ja alle von dem Punkt, dass "Sie" uns nicht braucht; wir aber sie. Also schützen wir, um sie zu erhalten, damit wir erhalten bleiben. Klassischer Egoismus, aber ohne den hätten wir ja auch keine Identität mehr, die es zu verteidigen gilt. Doch wer wäre ich, hätte ich mal nichts zu verteidigen? Nicht zu verlieren? Nur ein wertvolles Leben und meine Träume?

Es ist also Ihre berechnete Rolle, an unseren Kunstinstallationen und der laufenden Darstellung zu zweifeln. Das ändert nichts daran, dass es Kunst ist.

Natürlich dürfen Sie in unseren Bühnen Bauwerke sehen. Das ändert nichts daran, dass es Kunstwerke sind, die wie Bauwerke wirken könnten.

Selbstredend dürfen Sie uns versuchen zu überzeugen, dass sie besser wüssten, was gut für unsere Wiese sei. Ich glaube, es auch zu wissen. Doch letztendlich bestätigen oder negieren könnte dies nur die Natur selbst und nicht der wertende Beobachter.

Ich hoffe, dass unser Austausch noch fruchtbar wirkt und weiter in die Öffentlichkeit dringt (Sie meinten ja, das öffentliche Interesse gebraucht würde, um neue Betrachtungsweisen zu schaffen). Nun war ich auch endlich angeregt genug, um ein Video zur aktuellen Thematik zu produzieren. Dies finden Sie bei Youtube und Facebook <https://youtu.be/q4UR1bdyUmc>

Ebenso wünsche ich mir, dass in ferner Zukunft unsere Permakultur-Aufführung Ihren Vorstellungen von Oase in nichts nachsteht. Die jetzige Oase in der wir gelandet sind, kann einfach nur noch schöner werden.

Ich würde mich auch noch freuen, wenn Sie unseren "Zahlungswunsch" berücksichtigen (letzte Mail), der trotz liebevollem Vokabular eine ganz normale Rechnung für unsere Aufwendungen darstellt; welche Sie ja in Anspruch nehmen.

Herzlichste Grüße nach Herzberg

mARTin

PS: Stellen Sie sich unser Dasein einfach als ... mmmhh... dauerhaften Flashmob vor. Angemeldet, strukturiert, geplant und genehmigt wäre es einfach nicht das selbe.

Nun wird gedroht, unser Kunstprojekt zu räumen und unsere Installationen abzubauen

29.12.2023

Liebe Frau Kolbe,

ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Jahreswechsel und einen guten Neustart 24.

Ich war derweil nicht untätig und konnte unsere Kommunikation für die Öffentlichkeit aufbereiten.

<https://www.youtube.com/watch?v=KwMWUFD4j8A&t=25s>

Ich wollte schon immer mal eine Soap mit dem gewissen Etwas machen...

Ihren Brief [Androhung der Räumung unseres Geländes] habe ich dankend erhalten und freue mich auf eine Fortführung unserer gemeinsamen Aufführung dann im nächsten Jahr. Vielleicht können wir dazu mal telefonieren, um den nächsten Akt und das Vorgehen zu besprechen? Ich bin schon ganz gespannt auf die Vorstellung, wie die harte Hand des Staates nun um sich schlagen will und der tragische Held trotz scheinbarer Übermacht die Freiheit des eigenen Lebens in Händen hält.

Leider habe ich bisher noch keinen Zahlungseingang zu unserer Rechnung erhalten, daher hier nochmals eine höfische Erinnerung – vielleicht ist es Ihnen entfallen?

Wie bereits im Video erwähnt, könnte ich mir auch vorstellen Ihnen die Zahlung zu ersparen (schöner Wortwitz;-)), sollten Sie sich dazu entschließen, bei mir an einem Workshop zur gewaltfreien Kommunikation teilzunehmen (da mir eine gute, ehrliche Kommunikation einfach wichtiger ist, als finanzielle Ressourcen zu sichern).

Liebe Grüße mARTin

25.01.2024

Liebe Menschen in der Behörde,

mit Bedauern habe ich ihre Mail zur Kenntnis genommen, dass Sie meine Zahlungsbitte nicht erfüllen wollen, obwohl Sie mit unserem Institut einen rechtsgültigen Vertrag eingegangen sind, über dessen Bedingungen Sie informiert wurden.

Im selben Zuge habe ich mich – rein interessehalber – gefragt, wo ich Ihre Vertragsbedingungen finden kann. Ich kann mich einfach nicht mehr erinnern, diesen zugestimmt zu haben, oder über etwaige Spielregeln informiert worden zu sein. Im Detail interessieren mich auch die Kündigungsbedingungen und bitte daher um Auskunft. Fürs Erste möchte ich gern Ihre gelben Newsletter dankend abbestellen, welche immer wieder in dem Briefkasten meiner Eltern landen. Diese sind zwar stilistisch ansprechend, jedoch liegen deren Inhalte nicht in meinem Interessengebiet.

Aber nun zu den erfreulichen Dingen. Ich konnte durch unsere Interaktion einen weiteren

Meilenstein in meiner Kunst definieren:

<https://youtu.be/EACqHae9WJY?si=RavVrazSIV70gwPW>

Ich hoffe, für Sie ist unser Austausch ebenso fruchtbar wie für mich.

Apropos fruchtbar: noch lange habe ich nach unserem Gespräch im Dezember über unsere verschiedenen Standpunkte nachgedacht und bin zu dem Schluss gekommen, dass ich klassische Streuobstwiesen (im Endeffekt ja auch Monokultur) als nicht mehr zeitgemäß betrachte. Der künstliche "Magerwiesen-Zwang" ihres Kulturschutzgebietes wirkt sich – meiner Meinung nach – negativ auf unser gesamtgesellschaftliches Engagement aus. Nun möchte ich Ihnen Ihre Ansichten weder absprechen, noch ausreden, Ihnen aber meine Ansätze schmackhaft machen. Vielleicht ergibt sich ja auch die Möglichkeit unsere (kleinen) Flächen hier als offizielles Experimentierfeld zu integrieren. Unserer Meinung nach MÜSSEN wir Bäume und Büsche mit Totholz und Hügelbeeten kombinieren, um Ertrag zu sichern und den Boden zu verbessern, auch ohne Wasser aus der Ferne anzufahren. Denn ... wollen wir wirklich trockenen, erosionsanfälligen Boden? Und... würde dieser nicht auch automatisch zuwachsen (und die Artenvielfalt beeinflussen), würden wir nicht alle eingreifen?

Wenn wir schon über den Erhalt der Menschheit in Kombination mit unserer Natur reden, sollte auch Ihnen ein weltweit fruchtbarer Boden Priorität sein – im Endeffekt ... egal wo. Denn dieser wird – in Kombination mit einer guten Bodendurchwurzelung, einer verbesserten Wasseraufnahme, positiver Wetterveränderung und der Nutzbarkeit für unsere Nahrung – überall gebraucht. Ich hörte von Ihnen mehrmals, dass Sie unseren Ansatz verstehen und gutheißen, aber genau HIER würde das nicht gehen. Ist das so?

Wäre nicht genau hier ein geeigneter Ort um aufzuzeigen, wie aus einer "Steppe" recht schnell ein fruchtbares Paradies entsteht? Agroforstsysteme sind hier ein zukunftsweisender Begriff, auf den wir experimentell setzen. Da Sie die Natur künstlich beeinflussen (also auf diese eine Art auch als künstlerisch betrachtet), gestatten wir uns, dies auch zu tun, um diese Lücke in der Betrachtungsweise zu schließen. Gern mit Ihrer Unterstützung, aber weiterhin auch als Akt der Kunstfreiheit.

Liebe Grüße mARTin

Ich staunte nicht schlecht, als ich im Naturschutzgebiet spazieren ging und riesige Baumtötungsmaschinen bei der Arbeit sah. Das ist also Naturschutz. Okay. Was mache ich nun mit meinem Schmerz, zu sehen, wie die Natur vergewaltigt wird? Natürlich nur ... weil die Verordnung das so will und dadurch die Natur bestimmt besser wird, als wenn wir nicht eingreifen. Aha. Diese Mail ging dann auch an mehr Behörden, an das Forstamt und obere Naturschutzbehörde.

07.02.2024

Liebe Mitkünstler und MitkünstlerInnen der Weltengestaltung,

hier bestaunen wir ehrfürchtig den neusten Streich der unteren Naturschutzbehörde in Herzberg. Wir waren sehr erstaunt, dass künstliches Waldsterben im NSG Forsthaus Präsa nun auch zu deren Aufgaben gehört und wollten unsere Fragen in diesem kurzen Film zum Ausdruck bringen.

Das Institut für Lebenskunst & Agrarphilie informiert: <https://youtu.be/N2H5wfUSE50?>

[si=ngHH86HcV5DV70LR](#)

Wie geht man um, mit Trauer und Wut, mit Ungerechtigkeit und einem starren Regelwerk, welches sich verselbstständigt, gefangen hält und dann am Ende doch die Gewalt hervorbringt.
Gewalt gegen Bäume.

Aber darf man denn Bäume als Lebewesen betrachten?

kreative Grüße

mARTin

Nach einem weiteren Gespräch mit der Naturschutzbehörde wurde uns angeboten, dass wir ja einen Antrag für unser zweites Gelände (nur 300m entfernt, im Landschaftsschutzgebiet, statt NSG) für Umnutzung stellen könnten, welches uns eventuell gegen Auflagen ermöglichen würde, umzusiedeln. Ich schrieb also eine „foooooRmlose“ Mail um mal auszuprobieren, was geht und was nicht geht, und was uns angeboten wird, wurde dann nach vielen Details gefragt, die ich so nicht erklären konnte und verwarf die Idee als unpassend, da die Erfragung einer Genehmigung dem Wirken unserer Kunstfreiheit – also meiner eigenen Überzeugung – doch entgegen steht.

Ich beließ es also dabei, und bekam daraufhin eine Rechnung über 73€ und die Ablehnung meines Antrags. Interessant war, dass ich nie darauf hingewiesen wurde, dass ein formloses Anfragen nun auch schon Geld kosten sollte.

05.03.24

Liebe Frau Kolbe,

wie immer bin ich hochofregut von Ihnen zu lesen und doch auch verwundert. 'Doch durch Korrespondenzen die Außenwelt zu unterhalten, ist uns immer ein Vergnügen und unser Job.

Leider liegt ihren Zahlungswünschen ein Missverständnis zu Grunde. Wir haben diese als nicht anspruchsberechtigt geprüft und und müssen Ihre Rechnung leider aus folgenden Gründen zurückweisen:

- Ich empfinde Geben und Nehmen in unserem Kontakt als unausgeglichen. Das Gesetz der Resonanz besagt, dass man nur bekommt, was man auch gibt. Leider konnten wir von Ihnen noch keinen Zahlungseingang für unsere Dienstleistungen feststellen, obwohl Sie (laut unseren AGBs in der Signatur) mit uns in einem beidseitigem Dialog stehen, der gebührenpflichtig sein kann. Daher können wir Ihnen gern Geld spenden, wenn Sie um bedingungslose Unterstützung bitten (jederzeit auch als Privatperson), jedoch empfinde ich Forderungen behördlicherseits zur Zeit fragwürdig, was ich weiterhin begründe:

- wir wurden weder mündlich noch schriftlich darauf hingewiesen, dass eine einfache Email an Sie schon Kosten verursachen würde. Wir klären diesbezüglich unsere Klienten auf:

- jedes Kontaktangebot unsererseits sollte als Bild verstanden werden, welches frei von Wertung, Sinnhaftigkeit und/oder Anspruch an Rechtmäßigkeit, einfach nur ein Zeitzeugnis der

Gegenwartskunst darstellt, welches für Sie eigenhändig und mit viel Liebe erstellt wurde und für welches wir die volle Verantwortung übernehmen. Gern überprüfen wir für Sie die angehängte Nachricht, welche Sie als als rechtsgültigen Antrag zu interpretieren im Versuche waren, auf etwaige Gewährleistungsansprüche **

**Schon der Betreff.....mmhhh..... das braucht viel Phantasie.... sieht mir eher danach aus... spannend.... muss wohl einer unserer Vorgänger sein... in der Signatur steht ja sogar, dass es nur ein Kunstwerk ist. Weder entbehrt dieser Text jeder Form (wie bei formlosen Anträgen so üblich), noch wurde dies Dokument unterschrieben. Von einer juristischen Person fehlt jede Spur. Sogar diese dubiose Filmproduktion scheint nur eine falsche Fährte zu sein. Sie suchen wahrscheinlich das Phantom auf Papier einer damaligen Schaffensperiode. Vermutlich wollte hier ein Schöpfer auf Abwegen in der eigenen Unsicherheit, hilfeschreiend nach einem rettenden Strohalm greifen. Einem Konzept von äußerer Sicherheit hinterherhinkend, die eigene Demut ignorierend, vom Duft der bequemen Genehmigungsidee verführt, vergaß er vielleicht, dass Kunst gar nicht genehmigungspflichtig ist. Bitte verzeihen Sie meine Ausdrucksweise, doch da muss ich meinem vergangenen, ängstlichen Ego wohl liebevoll in den Arsch treten, für so viel Zweifel an der Kunst- und der eigenen Freiheit, damit er's endlich versteht, dass er das gar nicht nötig hat. Also die Zweifel. **

Ich bitte nun tunlichst um Vergebung, falls die Wortakrobatik meines Vorgängers Ihnen Umstände gemacht hat und eventuell sogar zu unkorrekten Schlussfolgerungen herangezogen werden konnte. Auch wir lernen dazu und sind bemüht uns nicht mehr so viel zu bemühen. Denn das macht ja bekanntlich Stress. Und Stress macht krank. Da sind wir doch lieber hier in der Natur, um gesellschaftliche Heilungsprozesse zu unterstützen, die wir Ihnen gern im Detail vorstellen, im Rahmen unserer Vorstellung und Vorstellungen.

Ich würde mich freuen, Sie bald als Gast in unseren bescheidenen Räumlichkeiten bei Tee, Kerzenschein und guter Musik willkommen zu heißen. Wir freuen uns über rechtzeitige Terminbuchungen. Diese Audienz gewähren wir völlig kostenfrei. Bis Ende April profitieren Sie von unserem Vorteilsangebot: Jeder volljährige Gast erhält eine Umarmung bis zur Entspannung gratis obendrauf.

Ich wünsche Ihnen alles Gute!
mARTin

PS: Es ist zwar für den Sachverhalt an sich durchaus nicht mehr relevant, wie Sie nun sicherlich sehen können; doch ich möchte darauf hinweisen, dass Ihr Brief an sich schon Zahlenfehler und/oder Formfehler enthält, oder so vertrackt geschrieben ist, dass es den geneigten Leser verzweifeln und/oder an seiner Auffassungsgabe zweifeln lässt. 77€ vs. 51€ ? Da weiß der Kunde leider nicht so genau, was von ihm erwartet wird.

*Später ging in einem weiteren Video auf den Widerspruch im Verständnis des „Naturschutzes“ ein.
Wir dürften keinen Garten pflanzen und im Einklang leben, während hinter uns gerodet wird.
Welch paradoxe Zustände im Regelwerk. Das wird man ja wohl noch mal sagen dürfen! ;-)*

19.03.2024

Liebe Gemeinde der Weltverbesserer,

wir alle haben uns hier versammelt, um uns auch in schwierigen Zeiten die Hände zu reichen, uns auszutauschen und gemeinsam neue Lösungen zu finden, auch wenn Interessenkonflikte die ein oder anderen Verschiedenheiten und Emotionswellen ins Licht spülen, um dort die Erlösung zu finden.

Ich freue mich sehr Ihnen mitteilen zu können, dass die Arbeit mit Ihnen, wie auch der kreative Umgang mit unseren Fragen, der Welt ein Geschenk sein kann.

Schauen Sie doch gern mal rein und teilen Sie es mir Ihren Freunden: <https://youtu.be/1pcFGh8-yXo?si=T9vRlxHQmwd9NAC>

Erst durch ihr Mitwirken in dieser kollektiven, interdisziplinären, improvisiert-temporären Installation, können wir – nicht ohne einen gewissen Stolz – uns staatlich geprüfte LebensKunstAufführung nennen.

Liebe Grüße aus dem Wald

mARTin

Nun droht das Amt mit einer Ersatzvornahme; also unsere Installationen abzubauen, da wir ihrer Aufforderung nicht nachgekommen sind, selbstständig alles zu beräumen. Doch auch dies ist natürlich im Drehbuch so geplant und wird prompt in etwas kreativ-schönes verwandelt. Und schon wieder flatterte eine Rechnung/Bestrafung über 1000€ bei uns ein.

22.05.2024

Liebe Menschen in den Regularien,

wir vom Institut für Lebenskunst & Agrarphilie haben keine Kosten und Mühen gescheut, um Ihre kostbare Lebenszeit zu bereichern und Ihnen ein eigens produziertes Video zur Verfügung zu stellen, welches verschiedenen Sachverhalten zwischen Kunst & Gesetzesgebung zu widersprechen vermag. https://youtu.be/uL3QTCd-dlY?si=_ARlz1Y4Os8FOFS_

Frei nach dem Motto: "Regeln allein tun nie jemandem was. Es sind Worte, auf Papier verfasst. Es braucht Menschen sie umzusetzen. Den freien Willen, andere zu verletzen"; entsagen wir uns der – natürlich – vollkommen geRECHTfertigten und RECHTMäßigen Gewaltandrohung Ihrerseits und erlauben uns, Ihnen ebenfalls – laut unserer Gebührenverordnung – eine Rechnung über unsere Angebot anzufügen; an welchem Sie – laut unseren AGBs im Anhang – seit längerem teilnehmen. Leider konnten wir bisher keinen Zahlungseingang der letzten Rechnung auf unserem Konto feststellen.

Erst durch Sie wird unsere Inszenierung in Ihrer Dramaturgie lebenswert.
Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und freuen uns über Ihre Wertschätzung in monetärer Form.

Liebe Grüße aus der Stille des Waldes

mARTin & das Waldgartenrudel

Nun kommt auch schon der Hinweis, dass wir bezahlen müssen, sonst droht die Zwangsvollstreckung der 1000€ Ordnungsgebühr, die wir natürlich nur bezahlen, wenn auch die Behörden unsere Arbeit wertschätzen und uns ebenfalls Geld überweisen.

30.05.2024

Liebe Frau Pohlenz, Frau Stehli und alle Mitleser dieser spannenden Debatte um gesamtgesellschaftliche Augenhöhe,

lieben Dank für Ihre zahlungsfordernden Briefe, und dass Sie sich damit an unserer Performance beteiligen. Gut, dass ich nun scheinbar die richtigen Expert_innen gefunden habe für meine Finanzfragen. Im Anhang finden sie meinerseits zwei Rechnung, die ich gern bearbeitet wüsste. Im Kontakt mit dem Bauamt und der Naturschutzbehörde wurde mir gesagt, ich sei nicht berechtigt, ihnen Rechnungen zu stellen. Vielleicht können Sie mir erklären, was ich falsch mache und warum ich abgewiesen werde... Fakt ist: Seit Monaten nehmen die Behörden an unserem interaktiven Projekt teil, und wurden mehrfach darauf hingewiesen, dass durch die Kontaktaufnahme zu uns Gebühren anfallen können und sie damit unseren Vertragsbedingungen zustimmen (wie in unseren AGBs in der Email Signatur beschrieben); dass auch wir Arbeit damit haben, Texte zu verfassen, um in den sozialen Medien die Gewaltenteilung zu spiegeln (denn die Konflikte zwischen Staat und Mensch sichtbar zu machen, um unser aller Freiheit zu gewährleisten, ist eine Aufgabe der Kunst und gesetzlich zugesichert).

Nun sehe ich für mich zwei Möglichkeiten:

– ich kann Ihnen hiermit ebenso mitteilen, dass der Staat mir gegenüber nichts anspruchsberechtigt sind, da wir uns in einer Kunstperformance, in einem Theaterstück befinden, und die Ablehnung der Zahlung unter den Artikel 5 des Grundgesetzes fällt; als Teil unserer Inszenierung. Held kämpft (ganz klassisch) gegen die Ungerechtigkeit einer immensen Übermacht

und nimmt die Konsequenzen in Kauf, Gewalt zu erfahren. Natürlich nur die gesellschaftlich legitimierte Gewalt ... Im Namen der Gerechtigkeit ... Hierbei könnte die fiktive juristische Persona Martin Zech* lernen, den Schmerz anzunehmen, den die Antagonisten auf ihn projizieren.

– oder wir berechtigen uns gegenseitig zur Zahlungsfähigkeit und schaffen eine Gesellschaft, in der alle Seiten zu den Gewinnern zählen. Sie bezahlen meine Forderungen und ich ihre ... Das wäre doch mal eine schöne Sache. Ein klarer Energieaustausch ohne Verluste; auf Augenhöhe. Beide Seiten hätten gewonnen und für das soziale Wohl ihre Arbeit geleistet. Das Geld bliebe im Fluss, die Wirtschaft würde gestärkt, und den Regelwerken ihrer Gesetzmäßigkeit würde entsprochen. Ich komme halt aus einer Zeit, in der Fordern, Zwingen, Mahnen, Drohen und Strafen der Vergangenheit angehören und nirgendwo hinführen, außer noch tiefer in den Schmerz und in die Trennung der Individuen. Der Widerstand gegen den Staat in unserem Land kommt ja nicht von ungefähr; wenn Menschen sich nicht gehört und machtlos fühlen.

Uns fiel immer wieder auf, wie schwer es ist, als einfacher Bürger mit dem Allmachtsanspruch der Rechtsstaatlichkeit in Kontakt zu kommen, doch glauben wir auch, dass ein Miteinander zwischen Mensch und Amt möglich ist und freuen uns auf Ihren Zuspruch.

Liebe Grüße

mARTin

Die Behörde legt ein Datum fest, an dem unsere Aufführung gewaltvoll beendet werden will. Mhh... das fühlt sich natürlich nicht so gut an, dass Bagger unsere Bühnen abreißen wollen und uns dann noch Kosten in Höhe von 15.351€ aufgelastet werden. Was tun, mit diesem immensen Druck auf den Schultern? Aber dürfen die Behörden unsere wertvollen Objekte abbauen, die auch auf dem internationalen Kunstmarkt einen Wert besitzen, den der Künstler selbst festlegt? Wer haftet für etwaige Beschädigung unserer Plastiken?

10.07.2024

Liebe Menschen,

nun möchte ich mich nochmals aus dem Walde an Sie richten.

Letztens kam ja nun ein Brief, dass Sie unsere Installationen abbauen möchten. Dies kann ich leider nicht unterstützen, da der Aufbau/Umbau unserer Bühnen Teil unseres Theaterstückes ist, und damit in unsere und nicht in Ihre Verantwortung fällt.

Ich hoffe auch, dass Sie meinen amtlich-nachträglichen Widerspruch per Fax empfangen haben. Leider kam ich vorher nicht dazu, einen ebensolchen termingerecht einzureichen; doch per Telefon, Mail und Youtube konnten Sie ja schon meine Stimme und Ansichten zur richtigen Zeit dazu vernehmen. Vernehmen ja... akzeptieren leider nein; da es ja nicht Ihrer Form entsprach.

Leider spreche ich nicht so gut Ihre Rechtssprache, bin neu auf dem Gebiet und bitte zu verzeihen, dass ich erst lernen muss, Ihre Umgangsformen anzunehmen. Irgendetwas sträubt sich halt in mir gegen Ihre Sprache.

Und... wie viel Chancen auf Widerspruch bestehen überhaupt, wenn mir schon vorab am Telefon gesagt wurde, dass dieser sowieso abgelehnt werden würde?

Wie kann sich mensch noch verständlich machen; außer über offizielle und teure, von Ihnen vorgegebene Wege (zB Gericht).

Doch... genau mit diesem Thema beschäftigt sich ja unsere gesamte Performance: Wie wir Leben überhaupt sehen; wie die Machtverhältnisse an der inneren Freiheit rütteln und wie wir kreative Lösungen finden können. Zum Beispiel durch öffentliches Interesse und Bekundung der eigenen Weltanschauung; die ja nicht mit Ihrer übereinstimmen muss (können wir Freunde sein, obwohl ich eine andere Meinung habe? Oder werde ich dafür mit Gewalt bestraft? Dies ist doch die Kernfrage aller Konflikte auf diesem Planeten ...)

Nun möchten wir Sie darüber informieren, dass unsere Installationen auf dem Kunstmarkt angeboten werden und natürlich entsprechende Preise haben. Nun stellt sich mir die Frage, wer im Falle einer Beschädigung haftet, wenn mutwillig von Ihnen abgebaut werden sollte. Gerne dürfen Sie die Kunstwerke abbauen, aber natürlich gegen entsprechendes Entgelt und vorheriger Absprache. Wir freuen uns, wenn Sie bei uns vorbeischaun auf einen Tee.

Wie in Ihrem Brief ja angedeutet, kann eine Ausnahmegenehmigung für unsere Lebenskunst von Ihnen bewilligt werden, wenn (zB) soziales Interesse nachgewiesen wird. Diese tun wir hiermit. Die Zeitung berichtet und auch bei Youtube finden sich neue Videos zu spannenden Themen.

<https://youtu.be/XWpLnpg2t4>

Ich wünsche einen guten Abend
mARTin

Und irgendwann... naja... Hab ich mal einen Brief ans Gericht geschickt, da es ja nicht sein kann, dass ich nicht verstanden werde als Kunstexperte. Vielleicht muss mich doch noch ein anderer Experte in Sachen Richtig und Falsch überprüfen... aber kann den überhaupt ein Menschen werten, was ein anderer Mensch als seinen künstlerischen Ausdruck begreift. Wer gibt ihm/ihr das Recht dazu?

Liebes Gericht,

als Künstler und als Mensch möchte ich mich heute mit einem Anliegen an Sie richten, welches aus der Tiefe meines Herzens in die Welt reichen soll. Zum Wohle einer bewussteren und liebevolleren Gesellschaft. Im Anbetracht knapper werdender Ressourcen, endlichem Wachstums, der Verrohung unserer Gesellschaft, Dauerstress und Überforderung meiner Mitmenschen, Depression, Konsum- und Mediensucht, stehen wir in einem der reichsten Länder der Erde augenscheinlich immer noch vor einem gewaltigen Problem: die Vereinsamung des Individuums, welche uns aus Mangel an Sinn und Verbindung immer tiefer in den scheinbaren Überlebenskampf führt. Jeder für sich allein. Lebensfreude erarbeiten und kaufen wollend, ohne jemals satt zu werden. Getrennt von unserem Ursprung, der Natur, unserem eigentlichen Daseinszweck als Kollektiv, welches die Erde schützen, statt ausbeuten könnte.

Vor fünf Jahren erwarb ich ein Stück Land am äußersten Rande des Naturschutzgebietes Forsthaus Prösa, welches ich nun mein Zuhause nenne. Mit den Jahren wuchs hier ein wildes und freies Paradies unter Zuhilfenahme der Prinzipien der Permakultur, welche Mensch und Umgebung als Einheit in einer Art Kreislaufwirtschaft versteht. Ebenso dient unsere Oase auch als Brücke zwischen Natur, Dorf und der weiteren Gesellschaft. Meine persönliche Vision, die Trennung zwischen Natur und Mensch zu überwinden wächst hier auf vielen Ebenen. Eine Begegnungsstätte mit offenen Türen und offene Ohren, die Menschen eine Zuflucht, einen Halt und die Möglichkeit zur Rückbesinnung ins Wesentliche bieten soll; ohne große Organisationsstrukturen, finanzielle Mittel, Absicherungen oder Genehmigungen. Einfach mit Vertrauen in das Leben selbst. Nach langen Jahren der Reise durch viele Teile unserer Welt lernte ich hier zu schätzen, was ein einfaches Leben, eine Heimat ist, öffnete die Tore hin zum Dorfleben und lud Menschen in die Stille ein.

Als freies Wesen war es mir immer schwierig vorzustellen, in einem Rechtsstaat zu leben, welcher für sich in Anspruch nimmt, über mich entscheiden zu dürfen, vor allem, da ich in meinem Anliegen die Wertschätzung für Natur und Mensch stets versuchte darzustellen, und niemanden verletzen mag. Der Schritt, mich an Sie zu wenden, viel mir nicht leicht.

Nun stehe ich der unteren Naturschutzbehörde und dem Bauamt in Herzberg gegenüber, die sich meinem Anliegen leider nicht öffnen konnten, da es die Vorschriften untersagen. Dort wurde mein Vorhaben im Allgemeinen begrüßt, doch die Regel würde besagen: genau hier ginge das nicht. Warum, das wurde mir nie genau erklärt, außer, dass es halt so in der Verordnung stünde.

Doch ich stehe hier und nehme nun für mich in Anspruch, die Ausnahme von der Regel sein zu dürfen. Ebenso, wie die Behörde selbst ihre Ansichten von Naturschutz mit schwerem Gerät und Waldrodung hinter meinem Land durchsetzt (oder billigt?), was mich an meinem Verstand, oder deren Verstand, oder der Verordnung selbst zweifeln lässt. Mit welchen Maßstäben mensch misst, folgt halt auch immer den eigenen Zielen. Und was Naturschutz 2024 wirklich bedeutet, sollten wir gesamtgesellschaftlich gern besprechen dürfen. Scheinbar auch über diesen Weg.

Es ist mir über die Monate immer schwerer gefallen, meinen Standpunkt zu wahren, da der Druck durch diese Behörden mein Wohlbefinden stetig unterhöhlte. Forderungen, Zwang,

Gewaltandrohung unter dem Deckmantel die Welt zu verbessern. So etwas entspricht nicht meiner Vorstellung von Zusammenleben auf einem Planeten. Als Mensch einer Übermacht gegenüber zu stehen, die das alleinige Rechthaben für sich gepachtet haben will, ohne die Mittel und ohne deren komplexe Sprache zu beherrschen, brachte mich ins Zentrum meiner Angst vor dem Staat.

Nichtsdestotrotz möchte ich aus dem angelernten Opferdenken und der Angst vor Bestrafung aussteigen, meine Stimme erheben und meine Ansichten zum Leben aufzeigen, sowie meine Lebensweise anderen Menschen näher bringen (zB auf Youtube @herrLehmansWeltreise oder @Institut4Lebenskunst).

Frei nach dem Motto: Wie würde ich leben, hätte ich nichts zu verlieren?

Wofür würde ich losgehen, hielte mich nicht die Angst zurück?

Wie würde ich leben, wüsste ich, dass ich nicht mehr lang zu leben hätte?

Entscheide ich für die Liebe, oder für die Angst? In jedem einzelnen Moment?!

In Anbetracht dieser Fragen – sollte ich sie mir wirklich stellen – komme ich nicht umhin, für das einzutreten, was mir wertvoll erscheint, um einen Fußabdruck zu hinterlassen, und die Konsequenzen zu tragen, egal, wie oft mir die Menschen um mich herum sagen, dass meine Lebensform in Deutschland nicht möglich sei. Ich solle doch auswandern... hier wäre mensch nicht frei; hörte ich so oft durch die Wut und Traurigkeit hindurch, die Möglichkeit nicht sehen, und etwas Grundlegendes im System ändern zu können.

Was wäre... wenn doch? Was wäre, wenn jeder Mensch frei wäre, würde die eigene Angst vor den Konsequenzen uns nicht begrenzen? Nachdem ich nun zwei Jahre lang versuchte, die Beklagten (wie blöd das klingt... die wollen doch auch nur für „das Richtige“ eintreten), für meine Sache zu gewinnen und keinen Erfolg damit hatte, wollte ich schon aufgeben, bis ich einen Anruf von einer Freundin erhielt, die mich darauf hinwies, dass mein Leben, meine Daseinsform, meine Arbeit (Videos, Bücher, Texte usw publizieren auf Spendenbasis im Internet) – also all meine Kommunikationsformen – mein Gartenprojekt, meine Installationen, die neuartige Gemeinschaftsstruktur, nichts anderes sein könnten, als: Lebenskunst.

Ich bin Lebenskünstler.

Dies zu Verinnerlichen dauerte nicht lang, als ich auf meine letzten Jahre zurückblickte und die Freude schoss mir ins Herz. Was, wenn das ganze Leben ein sich selbst entfaltendes Theaterspiel wäre? Jeder Augenblick, jeder Buchstabe, jede Bewegung, jedes Einatmen: ein kreativer Ausdruck des Universums selbst. Entfaltet und gespielt durch einen unbedeutend kleinen, getrennt erscheinenden und doch verbundenen Teil des unendlichen kollektiven Bewusstseins, dem wir alle entspringen (wenn wir an die Urknalltheorie glauben wollen). Gebündelte Energie, welche in verschiedenen Frequenzen schwingt sogar den Anschein von Materie erweckt, um sich in Körpern darzustellen. Grenzenlos, doch gebunden an einen Avatar, welcher in dieser 4D Realität seinen Bewegungsradius selbstständig wählt. Ausgestattet mit einem Namen, den er sich nie selbst gab, gelistet in den Dokumenten des Staatswesens und als juristische Person betitelt, hörte er, wer er sei, was man zu tun und zu lassen habe. Irgendwann kam ich dahinter, dass „die Anderen“ mich als Martin Zech betiteln. Wenn ich doch alles nur vom Hörensagen Anderer als Kind aufschnappte... Wer bin ich dann wirklich?

Für mich scheint es so, dass mich die Menschen als Schauspieler wahrnehmen, den ich dauerhaft für sie verkörpere, sobald sie mit mir in Kontakt sind. Sie machen sich ein Bild von mir. Doch dieses Bild bin ja nicht ich. Wie wir wissen, gibt jeder Mensch den Dingen eine eigene Bedeutung. Wenn viele Menschen ähnliche Dinge als ähnlich verstehen, könnte man meinen, sie schauten auf

ein und die selbe Sache, doch selbst die Wissenschaftler lachen über diese kindliche Definition von Wirklichkeit. Es gibt halt nicht die eine Realität, wie selbst der liebe Einstein formulierte. Jeder gestaltet die eigene. Erstaunlich... dass das so lang gedauert hat, bis ich dies herausfand.

Dies ist nun meine Realität, welche ich hier beschreibe. Mein Lebenstheaterstück, welches sich gerade jetzt von selbst formuliert und vor ihnen ausbreitet, an dessen Drehbuch Sie nun schon durch ihr Urteilen beim Lesen direkt beteiligt sind.

Zurück zum Thema: Die Behörden glaubten mir trotz Mails, Briefe, telefonischem und persönlichem Kontakt nicht, dass ich Künstler bin und auf meinem Land, im Internet und überhaupt eine LifeArtPerformance darstelle. Und... dass diese Behörden nun selbst Teil dieser Inszenierung sind, deren Verlauf sich spontan entwickelt. Logisch... Natürlich müssen diese Leute mich in Frage stellen. Sie wären ja unglaublich, würden sie jeden Quatsch gleich glauben, den Ihnen irgendjemand erzählt. Sie müssen ja ihren Job machen. Also die Regeln durchsetzen. Sie spielen die Rolle der Gesetzeshüter denkbar überzeugend und müssen ja auch von irgendwas leben. Ebenso wie ich mein Geld damit verdiene, die gesellschaftlichen Ansichten von richtig und falsch zu spiegeln. So wie das schon immer die Aufgabe der Kunst war. Damit ecke ich halt an so manche Grenze, die ich zu beleuchten versuche.

Nun möchte ich meine Bitte um Unterstützung zum Ausdruck bringen und in Ihrer Sprache Anklage erheben.

1) Ich empfinde die finanziellen Forderungen (Anhang 1) der unteren Naturschutzbehörde und des Bauamtes in Herzberg als unberechtigt. Ich habe sie nie darum gebeten, sich den Aufwand zu machen mich zu überprüfen und mir dafür Rechnungen zu schreiben. Diese Dienstleistung wurde nie in Auftrag gegeben. Dass wir in ein Missverständnis verwickelt sind und sie von Lebenskunst nichts verstehen, vergebe ich gern, doch weise ich jeden Eingriff in meine Aufführungsfreiheit auf meinem eigenen Land zurück.

2) Leider kamen die besagten Behörden meinen berechtigten Zahlungswünschen eben sowenig nach. Im Gegensatz zu deren Vorgehensweise wies ich sie mehrmals darauf hin, dass sie meine Vertragsbedingungen bestätigen, sobald sie mit mir in Kontakt sind und der Vertrag endet, sollten sie nicht mehr mit uns kommunizieren (laut meinen AGBs; Anhang 2). Von deren Seite bekam ich leider nie das Angebot, einen Vertrag anzunehmen, oder abzulehnen. Schon zwei Rechnung (Anhang 3 & 4) schrieb ich, die unbegründet abgelehnt wurden. (Anhang 5). Ich könnte mir gerechterweise vorstellen, deren Zahlungswünsche zu erfüllen, sollten sie sich gewillt fühlen, mir auch meine Rechnung zu bezahlen. Denn leider ist mein Konto gerade leer.

3) Mir wurde vorgeworfen, illegal auf meinem Land zu siedeln. Dies ist – wie sie nun sicher gelesen haben – nicht der Fall und die gesamte Sach- und Definitionsfrage der Naturschutzbehörde/Bauamt auf der dies Verfahren gegen mich aufgebaut wurde, unterliegt einem grundlegenden Denkfehler. Schon der erste Satz eines jeden Anschreibens „Dauerhaftes Abstellen eines Wohnmobils zum Wohnen“ ist nicht zutreffend. Die Beklagenswerten haben angekündigt, unsere Installationen zeitnah abbauen zu wollen (Anhang 6), was ich hiermit nochmals zurückweise und einen Antrag stelle, diese Zwangsmaßnahme zu unterbinden. Dies würde einen erheblichen Eingriff in meine künstlerische Freiheit darstellen, wenn unsere Bühnen zerstört würden. Mein Widerspruch (Anhang 7) kam ein wenig zu spät, ist laut deren Aussage noch in Bearbeitung, soll aber abgelehnt werden, was ich seinerzeit schon telefonisch erfuhr. Der Ablehnungsbescheid wird dann wohl nachgereicht. Wie Sie sicherlich wissen, hat in unserem

System alles Erschaffene einen finanziellen Gegenwert. Ebenso wie unsere Inszenierung einen immateriellen und finanziellen Kulturwert hat und unsere Lebensgrundlage darstellt. Die Behörden wurden darüber informiert, dass unsere Plastiken auf dem Markt angeboten werden und eine Beschädigung ihrerseits zu verantworten wäre. Gerne können Sie unsere Werke erwerben und abbauen, wenn wir dem zustimmen. Doch einem Abbau ihrerseits ohne Gegenleistung werde ich nicht zustimmen können. Auch wäre der Abbau der Installationen unserem Kunstprojekt abträglich und der Schaden an zukünftigen Einnahmen in meinem Lebenskunstprojekt noch nicht abschätzbar und schwer zu beziffern. Uns wurde in der Wiederherstellungsanordnung (Anhang 8, Seite 8) schon mitgeteilt, dass eine Aufhebung des Verbots zur Nutzung unserer Flächen möglich wäre, wenn soziale, öffentliche oder wirtschaftliche Interessen vorliegen. Dass wir diese Interessen verkörpern, sind wir hiermit im Begriff zu begründen.

4) Hiermit beantrage ich auch Prozesskostenbeihilfe. Seit Jahren arbeite ich auf Spendenbasis und lebe auf mit minimaler finanzieller Basis. Zur Zeit werde ich vom Jobcenter mit Regelleistungen unterstützt.

Auch wenn, und gerade weil dieses Schriftstück nicht der erwartenden Form entspricht, und es als zeitgenössisches Bild eines Rechtsstreit interpretiert werden könnte, bitte ich sie, meine Forderungen durchaus ernst zu nehmen, da mir mein Anliegen wertvoll ist und mich bei eventuellen Formfehlern zu kontaktieren, statt Antrag/Klage abzuweisen. Ich habe gerade jetzt nur dieses eine Leben und werde es weiterhin in auf meinem Land mit meinen Mitschauspielern darstellen. Und daraus möchte ich das Beste machen und dabei auch diejenigen unterstützen, die nicht dem Mut haben, ihre Stimme zu erheben. Ohne den Humor dabei zu verlieren.

Ihrer Form halber lasse ich gern meine fiktive juristische Person unterschreiben

*Es ist nicht vorbei. Es ist immer der Anfang. Selbst wenn alle sagen, dass es nicht geht, werde ich einen Weg finden, den vorher noch niemand gegangen ist. Denn es ist mein Weg, mich meinen Träumen und deren Erfüllung zu stellen. Mein Traum: Eine Oase der Liebe. Mitten im Wald. Ohne genehmigt werden zu müssen. Mit lieben Menschen um mich herum.
Dafür gehe ich jeden Tag los.*

mARTin, Ende Juli 2024